

Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, [Mitte April 1897]

Wien VIII. Florianigasse N° 44. Florianigasse 44

Hochverehrter Herr Doctor!

Schon wieder einmal komme ich Sie um etwas zu bitten!!. Aber Sie sind ja immer so gut. Also die Sache ist die, dass ich bei Herrn [H. Bahr](#) die Novelle, die Sie »[War-](#)
5 [ten](#)« getauft haben, (bei mir hieß sie zuerst »Blätter«) – an die Sie sich hoffentlich noch erinnern – für »[die Zeit](#)« eingereicht habe, und dass ich Sie nun herzlichst bitte, ein – (oder zwei?) gute Worte für mich und sie bei genanntem Herrn einzu-

[Hermann Bahr](#)

[Warten](#)

[Die Zeit. Wiener Wochenschrift](#)

10 Ich traue mich diesbezüglich nur deshalb an Sie heran, weil Ihnen die Arbeit seinerzeit gefiel. Aber – Sie wissen ja, wie das ist, – ein empfehlendes Wort Ihrerseits ist doch zehnmal gewichtiger als die beste Arbeit einer obscurité. – Also – besten herzlichsten Dank im voraus!

In steter Verehrung

ElsaPlessner

DLA, A:Schnitzler, 85.1.4198.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 775 Zeichen

Handschrift: , lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »22/4 97«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.141.

⁷ *gute Worte*] siehe Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 22. 4. 1897.

¹¹ *obscurité*] französisch, sinngemäß: Unerkannten

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Elsa Plessner

Werke: Warten

Orte: Florianigasse 44, Paris, Wien

Institutionen: Die Zeit. Wiener Wochenschrift